

Icht I

Werktitel: Icht I

Untertitel: Für Mezzosopran und acht Instrumente

KomponistIn: [Lang Bernhard](#)

Beteiligte Personen (Text): Loidl Christian

Entstehungsjahr: 1994

Dauer: 22m

Genre(s): Neue Musik

Subgenre(s): Modern/Avantgarde Tradition/Moderne

Gattung(en): Ensemblemusik Vokalmusik

Besetzung: Solostimme(n) Ensemble

Stimme (1), 8 Instrumente

Besetzungsdetails:

Art der Publikation: Verlag

Titel der Veröffentlichung: Icht I

Verlag/Verleger: [G. Ricordi & Co. Bühnen- und Musikverlag](#)

Bezugsquelle: [G. Ricordi & Co. Bühnen- und Musikverlag](#)

Beschreibung

"Als ich 1994 an Christian Loidl mit der Bitte herantrat, einen Text für mein neues Stück zu schreiben, stande er vor der an sich widersprüchlichen Aufgabe, einen autor-, schwere - und bedeutungslosen Text zu finden, der einen zäsurlosen Fluß, einen Ausschnitt eines endlosen Kontinuums zeigen sollte. Loidl fand diesen Text, indem er mit einem Diktaphon über mehrere Wochen hinweg Protokolle über die letzten erfaßbaren Gedanken an der Grenze des Traumes erstellte und diese Protokolle ohne poetische Zensur aneinanderreihte. Das Ergebnis war für mich so überzeugend, daß es unmittelbar zu ersten Achse des Stückes wurde, kaum unterbrochen oder verändert.

Der Titel "ICHT" bezieht sich einerseits auf das mittelhochdeutsche Wörtchen "iht", also ein Etwas, irgendein Ding. Auf das Stück übertragen bedeutet das das Fehlen einer bestimmenden Differenz, einer bedeutenden Form, einer inhaltlichen Repräsentation.

Andererseits verstand ich den Namen "ICHT" als Kontraktion von ICH -NICHT oder

nICHT; das Ich als Repräsentation in seinem Verschwinden, in seiner Ent-Mächtigung.

Das Stück zeigt strukturell ursprünglich verschiedene Schichten:

1. Primärschicht ist der fortlaufende Text, rhythmischer Generator, Zeitgeber, bestimmd für den einzigen Gestus des Stückes: Geschwindigkeit - Verschwinden.

2.1. Sekundärschicht A: eine gezählte Struktur, die als dem Text unterlegte ihn gestisch gegenläufig interpretiert, und zwar jenseits seiner verbalen Verfügbarkeit, dort wo die Sprache das Unbewußte zufällig berührt. Die Interpretation jenseits der Sprache führt über diese hinaus in die Musik, in die Geschichten des Unbewußten.

2.2. Sekundärschicht B: eine gekritzte Schrift ("automatic writing" als direkte Projektion des Unbewußten), welche die erste Sekundärschicht verwischt, zur Spur einer Ordnung werden lässt.

Diese zweite Schicht interpretiert aber auch die Primärschicht, indem sie diese verdoppelt; sie zeigt auf das Unbewußte, indem sie die erste Schrift spiegelt.

Das Stück wurde zunächst in der Version ICHT 2 als Performance mit Christian Loidl, Stimme, Bernhard Lang, Keyboard und Tapes und Andreas Heidu, E-Gitarre beim Festival "Das Innere Ohr" im Offenen Kulturhaus in Linz 1995 realisiert. 1997 erfolgt die Uraufführung der Version ICHT 1 für Mezzosopran und 8 Instrumente mit dem Klangforum Wien bei der Biennale für Neue Musik in Hannover."

Bernhard Lang (Linz, 1996), Werkbeschreibung, Homepage des Komponisten, abgerufen am 17.09.2025 [

https://bernhardlang.at/werkbeschreib/ueber_icht1.htm

Uraufführung

22. Mai 1997 - Hannover (Deutschland)